

B22341
Ausgabe 150
Juli 2012

stadtparkjournal

*Reportage:
Rund um den
Stadtpark*

*Ausflug ins
Theater
Tausendschön*

*Konzertant mit
acht Gitarren*

*Adventsfahrt
nach Bozen*



industrie **ikv**
& kulturverein

Termine:

21. August 2012 Weinfahrt an Main und Tauber

20. Oktober 2012 Elfriede Rumpler moppt durch

Fahrt ins Theater Tausendschön in Schnaittach

Seite 10

11. November 2012 Klassisch, außergewöhnlich, gut

G8 Gitarrenkonzert im Katharinensaal

Seite 12

29.11 - 02.12. 2012 Adventsfahrt nach Bozen

Besuch bei Ötzi und Südtiroler Impressionen

Seite 18

Vorschau:

9. Dezember 2012 Weihnachtsfeier

16. März 2013 Deutsche Meisterschaft in den Lateinamerikanischen Tänzen

Veranstaltet von Industrie- und Kulturverein und TSC Rot-Gold-Casino

18. - 22. April 2013 Fahrt nach Hamburg und Lübeck

Artikel:

Reportage Alles im grünen Bereich

Entdeckungstour rund um den Stadtpark

Seite 4

Rubriken:

Editorial Seite 3

Reportage Seite 4

Veranstaltungen Seite 10

Reise Seite 18

Impressum Seite 26

Liebe Leserinnen und Leser,

wann haben Sie zuletzt eine Landpartie gemacht? Das schöne alte Wort ist ganz in Vergessenheit geraten, wahrscheinlich weil in unserer hektischen Zeit niemand mehr nur so zum Spaß durch die Gegend fährt. Jeder ist auf dem Weg zum nächsten Termin, muss schnell noch einkaufen oder kommt zum Besuch bei den Freunden eh schon zu spät.

Dabei verpasst man wirklich was! Das kann ich Ihnen aus eigener Anschauung berichten, denn ich habe in den vergangenen Wochen Franken bereist und war zwischen Kitzingen und Kronach, zwischen Hof und Weißenburg unterwegs. Dienstlich natürlich. Aber das heißt ja nicht, dass ich nicht Augen und Ohren aufhalten könnte – um Ihnen jetzt den Mund wässrig zu machen.

Wo soll ich anfangen? Vielleicht in Weißenburg. 60 Kilometer von Nürnberg entfernt und ganz auf die Römer eingestellt, weil hier der Limes verlief. Das Bayerische Informationszentrum bietet Anschauungsmaterial, das nahegelegene Café serviert den italienischen Espresso (!) mit klugen lateinischen Sätzen. Könnte ich sie nur verstehen... Aber die Stadt lädt zum Bummel und hinterm Bahnhof ist ein Reiterkastell rekonstruiert. Interessant!

So wie die raue Landschaft der Frankenhöhe, die wogenden Felder zwischen Neustadt/Aisch und Kitzingen. Am Main ist das Leben schon ganz vom Wein geprägt. Eine Leichtigkeit, die sich in Bamberg fortsetzt. Wer sich weiter in den Norden wagt, findet in Coburg und Bayreuth fürstlichen Glanz und monumentale Bauten. Schlösser zuhauf, die Veste, die prachtvolle Eremitage und der Felsengarten von Sanspareil – das Eintauchen in die Vergangenheit verbindet sich mit unmittelbarem ästhetischem Genuss.

Und die Gaumenfreuden kommen nicht zu kurz. Die berühmte Coburger Bratwurst – 31 Zentimeter lang und über Kiefernzapfen gegrillt – und das Kulmbacher Bier sollten Sie probieren! Durst für mindestens eine Halbe erlauft sich, wer zur Plassenburg aufsteigt.

Sie merken, ich schwärme und könnte das noch seitenlang. Ums kurz zu machen: Fliegen Sie aus, erkunden Sie die abwechslungsreiche und geschichtsträchtige Heimat. Wann, wenn nicht an luftigen Sommertagen?

Mit besten Grüßen

Gabi Pfeiffer



Alles im grünen Bereich

Ein Spaziergang um den Stadtpark,
der mit Nachbarn bekannt macht

Das Stadtparkcafé liegt so idyllisch im Stadtpark, dass man das Nürnberg drumherum für Minuten gar nicht wahrnimmt. Doch Maxfeld ist dicht besiedelt, die Gegend offensichtlich wissensdurstig und künstlerisch begabt. Lesen Sie selbst!



Relief am Kindergarten im Stadtpark.

Wo anfangen? Im Stadtpark, gleich am Café und von dort nach Osten. Wo die Sonne aufgeht und das Berufsbildungszentrum steht. Gleich über die vielbefahrene Äußere Bayreuther Straße lernen jede Woche 10.000 junge Menschen, was sie in ihrem Beruf brauchen. Der Komplex am Berliner Platz ist die größte derartige Einrichtung in Deutschland: Unter seinem Dach finden sich sechs berufliche Schulen und eine Fernuniversität.

Hier lernen Maurer, Maler und Tischler, Chemielaboranten und Zahnarzhelferinnen, Industriemechaniker und Technische Zeichner, Friseure, Floristen und Textilreiniger, Augenoptiker und Konditoren und die Bedienungen. Die Liste ist längst nicht vollständig, kann sie nicht sein – bei so viel Vielfalt.

Auch die Medienberufe sind dabei. Zunächst nur die kaufmännischen Berufe, seit 1999 auch die Mediengestalter, die Fotografen und die Drucker. Die heißen inzwischen „Medientechnologen“, ein Zeichen auch des schnellen technischen Wandels. Die Berufsschule versuche, am Puls der Zeit zu bleiben, sagt Wolfgang Röder. Er ist seit 30 Jahren Lehrer an der B6 und leitet den Medienbereich. Der Puls schlägt immer schneller: Mediengestalter – seit Jahren Boomeruf und für die Jugendlichen „sexy“ – müssen heute nicht nur fit am Computer sein, sondern sollen bald auch Apps – die kleinen, hilfreichen Programme für Smartphones – entwickeln können. Oder, wenn sie die Fachrichtung Beratung und Planung wählen, sehr komplex denken können.

Die diesjährige Abschlussprüfung nennt Wolfgang Röder als Beispiel: Aufgabe war die Werbekonzeption für ein Jugendcamp. Die Prüflinge mussten Anzeigen und Plakate entwerfen und gestalten, sie sollten den Facebook-Auftritt planen. Über 100 haben bestanden.

Ihnen stehen 100 Mac-Computer zur Verfügung, auch die Drucker lernen an einer echten Maschine. Die Technik ist teuer, die Begehrlichkeiten manchmal groß. „Macht doch mal“ wünschen sich nicht nur die anderen Schulen.

Doch Wolfgang Röder muss bremsen. Lehrplan und Prüfungstoff dürfen hinter anderen Herausforderungen nicht zurückstehen. Manchmal geht's aber doch: Für das Kultusministerium oder besser das staatliche Studienseminar haben zwei Klassen ein neues Logo entwickelt – in Konkurrenz. Genau wie im richtigen Leben auch.

+++



Wandgemälde in der B6.

Reportage



Die Stunde ist um, die Bilder sind fertig: Malerinnen im Gemeindehaus der Reformations-Gedächtnis-Kirche.

Unterstützende Literatur können sie bei Bettina Häußler und ihrer Kollegin Katharina Kuze leihen. Im Erdgeschoss findet sich die großzügige Bibliothek des Berufsbildungszentrums. Mit Fachbüchern und –zeitschriften und prüfungsrelevanten Unterlagen für alle Berufe, die am Berliner Platz gelernt werden können. Dazu Romane und DVDs. Kommen die Schüler gern? „Dass das Internet einen höheren Stellenwert hat, merkt man“, sagt Bettina Häußler. Sie leihen weniger Bücher und vor allem: Die fünf Computer, die in den Pausen immer umlagert waren, sind heute seltener gefragt. Fürs Googeln und die kurze Mail nutzen die Jugendlichen heute ihr Smartphone. Dennoch: Die Bibliothek – von Stadt und Schule getragen – versucht alles, um Lust aufs Buch und die Literatur zu wecken. Im Schaufenster stehen die Tagebücher von Viktor Klemperer.

„Für uns ist es wichtig, Spaß zu haben“, sagt Hannelore Ulbrich. Auch wenn die Hobby-Künstlerinnen schon ausgestellt haben und die Pfarrer das Motiv der jährlichen Gemeinde-Grußkarte aus ihren Werken wählen. Anonym selbstverständlich! Geträumte Landschaften sind auf den Karten zu sehen, aber auch Blumen und Luftballons. „Wir besprechen am Ende der Stunde immer, was gefällt und was man verbessern könnte“, erzählt Organisatorin Hannelore Ulbrich. Dass sich die zwölf Frauen schon lange kennen – die Aquarell und Zeichengruppe trifft sich seit 1995 wöchentlich – hat das nötige Vertrauen geschaffen. Experimentierfreudig sind die Damen immer noch. Vergangene Woche haben sie eine Strukturmasse aufs Papier gestrichen und sind den Erhebungen gefolgt, früher schon wurde Packpapier zerknüllt und darauf gezeichnet oder mit Kaffee gemalt. Auf einem Sockel stehen bemalte Flaschen, an den Wänden hängen eigene Werke. „Wenn ich an den Anfang denke, es ist eine Entwicklung da!“

+++

Über Schulzeiten sind die Frauen der Aquarell- und Zeichengruppe der evangelischen Kirchengemeinde Maxfeld längst hinaus. Und doch fordern sie sich jede Woche aufs Neue. Im Turm des Gemeindehauses hinter der Reformations-Gedächtniskirche sind heute Malkästen aufgeklappt, die Wassergläser färben sich schon und die Blätter sind bunt betupft. Was entsteht? Das entscheidet jede selbst.

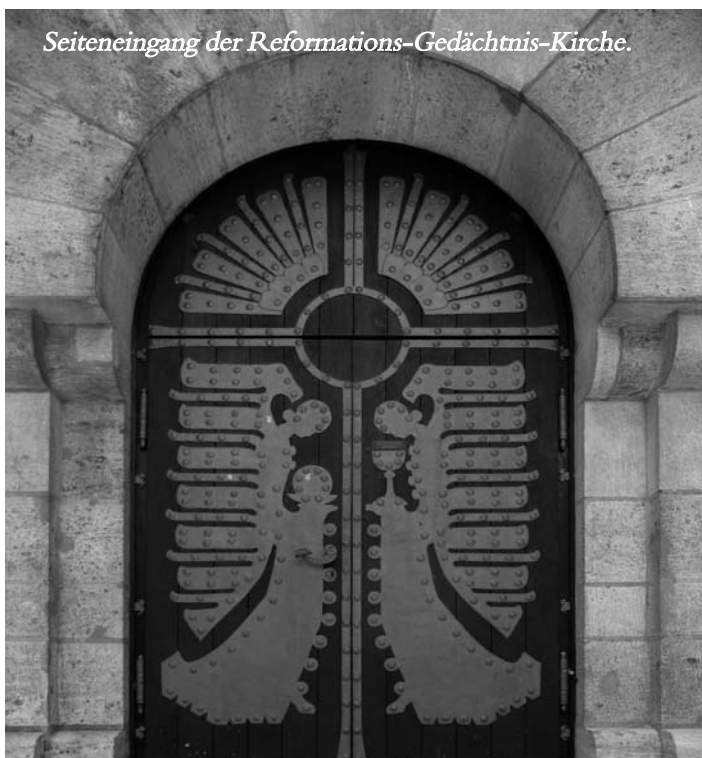




Die Reformations-Gedächtnis-Kirche mit ihren markanten Türmen.

Die Künstlerinnen sind durchaus ambitioniert. Sie setzen sich Themen wie beispielsweise Gesichter oder Perspektive, ahmen die Malweise großer Künstler nach. Ihre Techniken variieren von der Bleistiftzeichnung über das Aquarell bis zu Acryl. Und natürlich besuchen sie Ausstellungen, jüngst eine in der Villa Dessauer in Bamberg. Neue Mitglieder, nicken die Frauen, sind – immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr – herzlich willkommen.

Überhaupt: Die Gemeinde Maxfeld ist offenherzig und kulturell aktiv. Neben der Malgruppe gibt es einen Kreativkreis, auch einen Frauenkreis und den Seniorentreff. Ehrenamtliche organisieren die öffentliche und gut bestückte Bibliothek, Freizeitmusiker spielen im Posaunenchor und in der Seniorengymnastik ist tüchtig Bewegung.



Seiteneingang der Reformations-Gedächtnis-Kirche.



Reportage

Wenn die Aquarell- und Zeichengruppe der evangelischen Gemeinde Maxfeld Hand anlegt, werden aus Flaschen dekorative Vasen.

+++

Richtig ins Schnaufen gerät, wer den Stadtpark umrundet. Der Park ist 19 Hektar groß und hat eine denkwürdige Geschichte – so landete Jean-Pierre Blanchard 1787 mit seinem Heißluftballon im Maxfeld, 1861 fand das erste Deutsche Sängertreffen hier statt und 1882 und 1896 Landesgartenschauen. Vor allem aber ist er grüne Lunge für die Anwohner. Auf den Ärzte- und Bürokomplex Parcside folgen Wohnhäuser aus den 50er und 60er Jahren mit fein gestalteten Reliefs, an der Ecke zur Wurzelbauerstraße ist die Lebkücherei Eckstein zu Hause. Edelsüße Mandeln, kernige Nüsse, Zitronat, Orangeat, auserlesene Gewürze – schon beim Lesen läuft einem das Wasser im Munde zusammen.

Gleich nebenan stellt die Künstlerin Ariane Ritter ihre farbenfrohen Gemälde aus und offeriert Malkurse in der Toskana. Weiter geht's, vorbei am Seniorenwohntzentrum max. Aus der ebenerdigen Küche dampfen die Nudeln, Besteck und Teller klappern – das Mittagessen steht kurz bevor. Auch auf einen Kaffee könnte man hier einkehren.

Die Querstraßen machen dem Viertel alle Ehre: Sie sind nach den Philosophen Kant und Hegel benannt, auch die Tellstraße mündet hier. Der Freiheitskämpfer und die Friedenstraße ganz nah...

+++

Im Grün versteckt sich der städtische Kindergarten Am Stadtpark. Hier wird der Schwerpunkt Musik gepflegt. Nicht nur, dass der Kinderchor „Stadtpark-Knirpse“ schon eine eigene CDs aufgenommen hat, die Buben und Mädchen besuchen auch die Generalproben der Nürnberger Philharmoniker und die Kinderkonzerte im Opernhaus. Darauf ein Tusch!

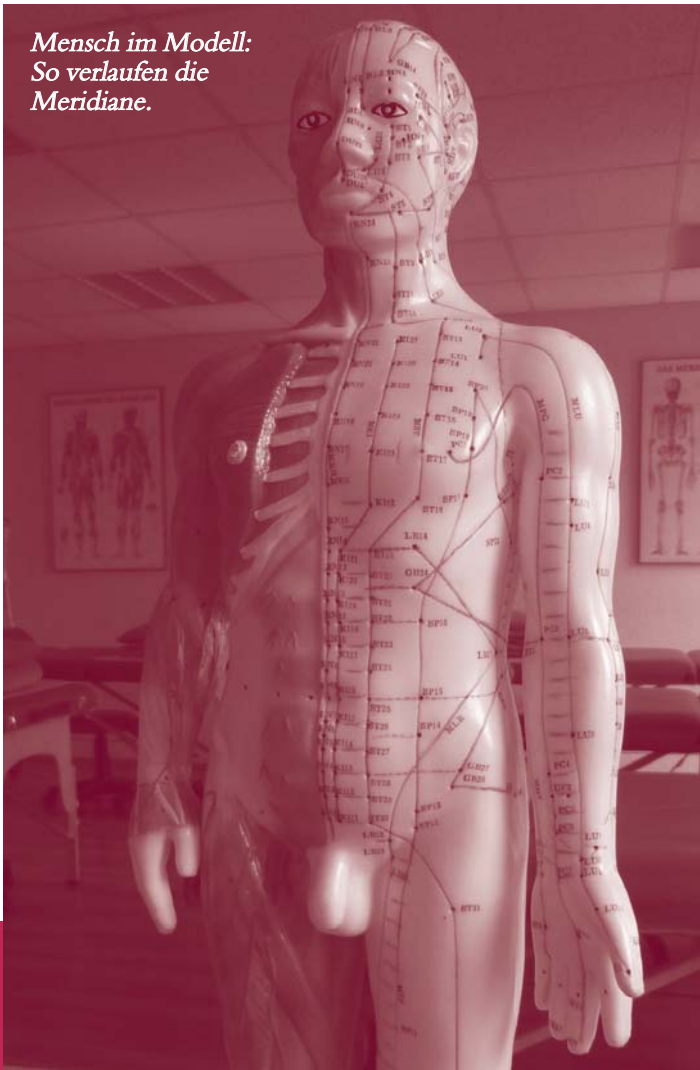
Hoch im Norden des Stadtparks, wo die Villen herrschaftlich sind und der Blick schon zu den Stadträndern schweift, ist die Gesundheit daheim. In der Virchowstraße – Rudolf Virchow war Pathologe, er hat Thrombose und Leukämie „entdeckt“ und sich sehr für Hygiene und die Gesundheitsversorgung der breiten Bevölkerung eingesetzt – befinden sich Kurbad, Krankengymnastikpraxis und seit sechs Jahren das Ausbildungsinstitut für Heilpraktiker.

Im fünften Stock ist gerade Pause, die angehenden Heilpraktiker nippen am Kaffee und reden sich die Köpfe heiß. Bettina Schmidt, zusammen mit ihrem Mann Inhaberin der Schule, gratuliert gerade einer Absolventin. Geschafft! Sie ist, oder besser war, eine von 140 Schülern, die in acht Klassen aktuell zu Heilpraktikern ausgebildet werden.



Heilpraktikerin und Schulleiterin Bettina Schmidt.

*Mensch im Modell:
So verlaufen die
Meridiane.*



„Unsere älteste Teilnehmerin wollte einfach verstehen, was der Arzt ihr sagt“, erzählt Bettina Schmidt. Die Neugier auf den Körper und die Freude am Heilen treibt Menschen aus Büroberufen ebenso an wie Pfarrer, Fitnesstrainer und Controller. Zum Beispiel.

„Heilpraktiker hat nichts mit Magie oder Zauberei zu tun, das ist ein normaler Beruf, in dem man ganz viel lernen muss“, sagt Bettina Schmidt.

Die Schüler sind zwischen 23 – die unterste Grenze, denn Heilpraktiker kann man frühestens mit 25 Jahren werden – und über 70 Jahre. Sie lernen vor allem schulmedizinisches Wissen, ganz trocken. Aufbau des Körpers, Funktion der Organe, Knochen, Muskeln, Nerven und das Erkennen von Krankheitsbildern. Dazu kommt praktische Erfahrung beispielsweise in Fußreflexzonenmassage, Ohrakupunktur oder Bachblütentherapie. Im Lauf der Ausbildung spezialisieren sich die Heilpraktiker, etwa auf Homöopathie, Osteopathie oder Cranio Sacrale Therapie. „Man sieht es an den leuchtenden Augen, wenn jemand ‚sein‘ Fach gefunden hat“, erzählt Schmidt. Sie selbst praktiziert koreanische Handakupunktur.

Für sie selbst, sagt Bettina Schmidt, sei der Mensch das größte Wunder. Deshalb hat sie den Beruf ergriffen und selbst im Ausbildungsinstitut für Heilpraktiker gelernt. Dieses hat sie zusammen mit ihrem Mann Harald Schwab 2006 von der Vorbesitzerin gekauft. Damals residierten die Heilpraktiker mitten in der Breiten Gasse. Viel zu hektisch, fanden die neuen Leiter. „Wir haben das Potenzial gesehen, was Schöneres zu machen“ – und so kamen sie an den Stadtpark. Abends gehen sie dort manchmal spazieren.



Unerwartete Perspektiven öffnen sich im Stadtpark.

**Ihr Unternehmen
ist bei uns
in guten
Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



Tücken des Alltags



Ausflug zu Elfriede Rumpler ins Theater Tausendschön, wo Heiterkeit regiert

Die Komik ist ihr Element. Andrea Lipka steht seit über 20 Jahren auf der Bühne und hat ein Motto: Heiterkeit hält jung! Das beweist sie auch in ihrem neuen Programm „Tücken des Alltags“. Zu diesem Best-of der schnodderigen fränkischen Putzfrau Elfriede Rumpler lädt der Industrie- und Kulturverein am 20. Oktober 2012.

Wieso gerade die Rumpler? Die ist – unbestritten – Andrea Lipkas Lieblingsrolle. Als urfränkische Elfriede schlüpft sie in eine Kittelschürze und wird zu einem weiblichen „Nützel“, zu einer, die sich über alles und jeden Gedanken macht und sie auch ausspricht.

Anfangs drehte sich das vergnügliche Spotten und hinter sinnige Lästern um Kommunikationstechnik, dann brach die Raumpflegerin in die große weite Welt auf. „Elfriede Rumpler gegen den Rest der Welt“ hieß das erste Soloprogramm, das seine Themen direkt aus dem Alltag schöpfte. In der Fortsetzung „Elfriedes Welt“ gewinnt Frau Rumpler eine Weltreise und nimmt fremde Länder und Sitten aufs Korn. Wie heißt es im Programm: „Elfriede trägt das Herz auf dem rechten Fleck und das Hirn auf der Zunge: Aber versuchen Sie so mal Spaghetti zu essen!“

Tja, schwer ist leicht was. Wer wüsste das besser als Andrea Lipka. Sie trat als 19-Jährige erstmals öffentlich in Erscheinung, als sie einen Teebeutel-Weitwurf-Wettbewerb moderierte. Der Applaus

hielt sie nicht von einer ordentlichen Ausbildung ab, sie studierte Diplom-Verwaltungswirtin und leitete das Prüfungsamt der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule.

Vor ewigen Zeiten, sozusagen. Denn 1996 gründete Andrea Lipka zusammen mit dem Werbeexperten Jürgen Putzer ihr erstes Theater: Die Bühne im Altstadthof. Die war so klein, dass sie nicht nur die Hauptrolle spielte, sondern alles organisierte. Vom Kartenvorverkauf bis zur künstlerischen Leitung.

Eine harte Schule. Die Anstrengung aber lohnte: Die kleine Bühne in der Nürnberger Altstadt platzte bald aus allen Nähten. Und Andrea Lipka und ihr Mann Ralph M. Friedewald gingen auf Suche – und fanden die Simmelsdorfer Mühle. Der idyllisch gelegene Komplex war ab 1998 ihr Domizil, eine Kombination aus Bistro und Kleinkunsthöhne.

Dieses Erfolgsrezept setzen sie seit 2009 im ehemaligen Badsaal fort, der direkt an das Freibad Schnaittach grenzt. Der Bürgersaal firmiert unter dem neuen Namen „Tausendschön Schnaittach“ und bietet ein regelmäßiges Kulturangebot in familiärer Atmosphäre.

Über die Jahre hat Andrea Lipka ihr Repertoire ausgebaut. In „eine Fränkin sieht rot“ mokierte sie sich über Traumberufe, Schönheits-OPs und andere Wehwehchen, sie spielte mit Jürgen Morlok in dem Stück „Silberhochzeit – das Größte hätten wir geschafft“ ein altgedientes Ehepaar. Und sie stellte mit „Das Glück kriegt immer Schnupfen“ ein echtes Sehnsuchtsprogramm auf die Bühne, in dem sie Couplets von Otto Reutter und vertonte Tucholsky-Texte sang.

Nun kehrt sie mit „Tücken des Alltags“ zurück in die Rolle von Elfriede Rumpfer. Die in verschiedenen anderen Programmen auch Gastauftritte hatte und ihrer fränkischen Gosch freien Lauf lassen konnte. So richtig böse allerdings will Andrea Lipka gar nicht werden. „Ich mache Kabarett über das man herzlich lachen kann, denn ernst ist das Leben ohnehin“, hat sie der Nürnberger Zeitung vor Jahren verraten. Aha-Effekte sind versprochen, die Schmerzgrenze tastet sie nicht an. Aber wer möchte schon Aua, wenn er sich vergnügen kann?

Der Ausflug:

20. Oktober 2012: „Tücken des Alltags“ mit Andrea Lipka im Theater Tausendschön in Schnaittach

Abfahrt um 16.00 Uhr am Parkplatz des U-Bahnhofs Rothenburger Straße (U2, U3) und um 16.20 Uhr U-Bahnhof Langwasser-Süd, am Ende des Parkplatzes an der Liegnitzer Straße

Ankunft im Theater gegen 17.00 Uhr, Beginn der Vorstellung um 19.30 Uhr, Rückfahrt etwa um 22.00 Uhr

Kosten für Theaterkarte und Busfahrt pro Person:
für Mitglieder 34,00 Euro, für Gäste 39,00 Euro

Vor der Vorstellung besteht – bei einem gemütlichen Beisammensein – die Möglichkeit, ein Abendessen und Getränke aus der fein zusammengestellten Karte zu genießen. Mahlzeit und Getränke sind selbst zu begleichen.

IKV-Reisebegleiter: Herbert Scharrer

Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV unter Telefon 0911/53 33 16 oder E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de



Klassik, ganz außergewöhnlich

**Acht Gitarristen aus Kanada und Österreich sind G8 –
Konzertabend am 11. November**



Sie kommen aus Toronto und aus Salzburg, aber sie spielen klassische spanische Kompositionen. Am 11. November werden das Canadian Guitar Quartet und das Salzburger Gitarrenquartett – eine außergewöhnliche Formation aus acht Musikern – im Katharinensaal Werke aus drei Jahrhunderten präsentieren.

Als Motto haben sich die Musiker Grenzüberschreitungen gesetzt. Zwischen zwei Kontinenten auf acht Gitarren, heißt es.

Angefangen hatte dieses ungewöhnliche Projekt mit einer CD Produktion des Salzburger Gitarrenquartetts bei der auch Kompositionen des Franko-kanadiers Patrick Roux aufgenommen wurden. Die Salzburger knüpften Kontakt zu dem Komponisten, der auch Mitglied des Canadian Guitar Quartets ist: Die Idee, eine Tournee im Austausch zu organisieren, wurde geboren. Aber es kam anders: Bei einem Radiokonzert des ORF sollten die Musiker aus zwei Kontinenten Auftragswerke österreichischer Komponisten einspielen. Nach knapp zwei Jahren intensiver Planung und ohne je ein Wort miteinander telefoniert zu haben, wurde das Canadian Guitar Quartet im November 2006 von den Salzburger Kollegen vom Flughafen abgeholt...



Sie kannten sich nur über das Internet und von Fotos. Aber jedes musikalische Detail war vorher festgelegt, denn es gab nur eine knapp bemessene Probenzeit. Nach den ersten Minuten war sofort klar, dass sich die Musiker bestens verstanden. Auf die Premiere folgten Konzerte in Österreich und Deutschland, 2007 tourten sie in Kanada und 2009 erneut durch Deutschland und Österreich. Natürlich ist auch eine CD längst produziert.

Mindestens genauso interessant ist die Geschichte ihres Gastgebers, von La Guitare e.V.:

Nürnberg sollte in den Genuss kommen und solche international bekannten Musiker wie G8 hören können, fand Andreas Knoblich. Als diplomierter Konzertgitarrist und Komponist besitzt er die nötigen Kontakte zur Szene – und einen starken Willen. Zusammen mit dem Tucherschloss rief er eine Konzertreihe ins Leben, die 2005 im wunderbar renovierten Hirsvogelsaal erklang.

Doch so erfolgreich und so schön die drei Konzerte gewesen waren, die Reihe lief nicht weiter. Im Museum fehlte die Kapazität für die Organisation. „Wir wollten die Idee retten und haben tatkräftig eingegriffen“, erzählt Maria Fekete-Knoblich. 2006 gründeten die Gitarrenfreunde den „Verein zur Förderung des Internationalen Gitarrensalons La Guitare e.V.“. Eine kleine Organisation aus acht Menschen, die jährlich vier Konzerte stemmt.

Maria Fekete-Knoblich ist die zweite Vorsitzende. „Wir wissen, dass junge Menschen schwer für Klassik zu begeistern sind“, sagt sie. Zwei Weltmusik-Konzerte zielen deshalb konkret auf jüngere Hörer: Sie präsentieren meist Bossa Nova und Samba, die Spezialität von Andreas Knoblich, dem Erfinder, Macher und künstlerischen Leiter von La Guitare. Wer dabei auf den Geschmack kommt, so die Überlegung, lässt sich auch für klassische Gitarrenmusik begeistern. Ein breit gefächertes Repertoire von klassischen Kompositionen kommt bei zwei weiteren Konzerten zur Aufführung.

Im Hirsvogelsaal finden keine Konzerte mehr statt. „Wir sind längst herausgewachsen“, sagt Maria Fekete-Knoblich. Bei bestem Willen passen in den historischen Saal mit seiner schönen Akustik nicht mehr als 100 Personen. Also suchte La Guitare, probierte den Marmorsaal des Presseclubs und das Foyer der Euromed-Clinic aus und konzertierte im Hof des Heilig-Geist-Spitals unter freiem Himmel. Aber jetzt ist eine neue Heimat gefunden: Im Katharinen-Saal der Stadtbibliothek. Er bietet 200 Plätze, eine gute Akustik und – wegen der ansteigenden Bestuhlung – von jedem Sitz aus gute Sicht. Das sei bei Gitarrenkonzerten besonders wichtig, sagt Maria Fekete-Knoblich, die selbst als Musiklehrerin arbeitet, denn „Gitarrenmusik ist das Spiel der Finger.“



Was werden die Musiker von G8 im November zeigen und spielen? Das genaue Programm kennt Maria Fekete-Knoblich noch nicht, aber sie ist sicher: Augenschmaus und Hörgenuss werden vereint. Denn viele Stücke sind eigens für die ungewöhnliche Besetzung umgeschrieben worden: Komponiert für einen, gespielt von acht! Die musikalische Reise beginnt im 17. Jahrhundert und führt bis in die zeitgenössische Komposition, den Schwerpunkt aber legen die Kanadier und Österreicher auf das 19. und 20. Jahrhundert.

Was die anderen sagen? „Ein veritables Fest für jeden Gitarrenfan, eine ausdrucksstarke und breit angelegte musikalische Erfahrung“, schreibt der Kitchener-Waterloo Record. „Das sieht man nicht alle Tage, acht Gitarristen, die zusammen spielen. Sie bekamen Standing Ovations“, berichtet der Cambrian Shield in Sudbury. Und der Traunreuter Anzeiger nennt den Auftritt „ein virtuoses Feuerwerk an Lebenslust... bisher ungehörte Klänge“.

Gitarrenkonzert G8 mit dem Salzburger Gitarrenquartett und dem Toronto Guitar Quartet

**Sonntag, 11. November, 18 Uhr.
Katharinenaal der Stadtbibliothek
Am Katharinenkloster 6, 90403 Nürnberg
Die Eintrittskarte berechtigt zur freien Fahrt mit dem VGN**

Preis: 22 Euro, auf reservierten Plätzen, incl. Sekt-empfang – Kinder bis 12 Jahre frei

**Kartenbestellung bei:
Barbara Ott, Industrie- und Kulturverein Nürnberg,
Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg
Telefon 0911 – 53 33 16
E-Mail: ikv-nuernberg@t-online.de**



IKV-Vorstand wiedergewählt

Der alte Vorstand ist der neue! Bei der Jahreshauptversammlung am Dienstag, 24. April, stand der Vorstand des Industrie- und Kulturvereins zur Wahl. Für eine erneute Amtsperiode kandidierten:

- der 1. Vorsitzende Wolf-Rüdiger Pech und der 2. Vorsitzende Claus Pöhlau,
- ferner der 1. Schatzmeister Veit W. Stefko und die 2. Schatzmeisterin Ursula Amberger
- sowie der 1. Schriftführer Roland Ott und die 2. Schriftführerin Daniela Schaffer.

Sie wurden ohne Gegenstimmen im Amt bestätigt und haben die Wahl angenommen.

Außerdem wurden als Beisitzer gewählt: Fritz Amm, Rosa Hofer, Kurt Kellner, A. Kerschbaum, Nortrud Knirsch, Herbert Scharrer, Karlheinz Singer und Herbert Tröger.

Zu Ersatzbeisitzern bestimmte die Versammlung Elke Uhlmann und Simon Lehner.

Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus den Gewählten Adolf Lurz, Reinhold Held und Michael Schaffer.



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Weihnachtliche Stimmung in den Alpen

Adventsfahrt nach Bozen und Meran vom 29. November bis 2. Dezember 2012

Die Rittenseilbahn

Dass zwei Nürnberger Bürger vor 20 Jahren den Ötzi bei einer Bergwanderung fanden, ist den meisten von uns sicher noch in guter Erinnerung. Der Mann aus dem Eis ist im Südtiroler Archäologiemuseum von Bozen ausgestellt. Aber wussten Sie auch, dass die Stadt Nürnberg der Stadt Bozen die Statuten ihres „Nürnberger Christkindlesmarkts“ schenkte? Seit 1990 gibt es deshalb auch hier einen Weihnachtsmarkt.

*Die 5000 Jahre alte Mumie von Ötzi ist
hinter Glas zu sehen.*





Der Weihnachtsmarkt in Meran

So sah der „Mann aus dem Eis“ wohl aus, als er noch lebte.



Das waren die beiden Anstöße, in diesem Jahr eine Adventfahrt nach Bozen anzubieten. Ein weiterer Grund ist die Tatsache, dass Bozen als die „Italienische Hauptstadt der Weihnacht“ bezeichnet wird. Einmalig ist sicher auch die Lage am Schnittpunkt von Nord und Süd, wo die mitteleuropäische und mediterrane Kultur miteinander verschmelzen. Die Laubengänge und die kleinen Gassen der Altstadt faszinieren während der Adventszeit durch ihren weihnachtlichen Schmuck und Lichterglanz vor der einmaligen Kulisse der Dolomiten und des Rosengartens im Hintergrund.

Wir wohnen in Bozen in sehr zentraler Lage, direkt am Waltherplatz im „Stadt Hotel Città“. Von hier aus werden wir den Beginn des Christkindlmarktes, der „vor der Haustür“ eröffnet wird, erleben.

Natürlich darf auch eine Besichtigung der benachbarten Stadt Meran und deren Weihnachtsmarkt nicht fehlen. Ein weiterer Ausflug führt uns nach Schloss Runkelstein, der Bilderburg. Natürlich werden wir auch „Ötzi“ - dem Mann aus dem Eis - im Südtiroler Archäologiemuseum einen Besuch abstatten.

Der Dom in Bozen.



Folgende Erlebnisse und Besichtigungen sind für unsere Reise nach Bozen geplant:

1. Tag: Donnerstag, 29. November 2012

Anreise – Eröffnung des Christkindlmarktes

Wir starten unsere Reise um 8.30 Uhr an der Meistersingerhalle. Unsere erste Pause machen wir an der Raststätte Köschinger Forst und die Mittagsrast im Wipptaler Hof in Steinach am Brenner. Gegen 15.00 Uhr kommen wir dann im Stadt Hotel Città an.

Um 17.00 Uhr können wir an der Eröffnung des diesjährigen Bozener Christkindlmarktes teilnehmen und uns von der vorweihnachtlichen Atmosphäre verzaubern lassen.

Zum Abendessen treffen wir uns im Restaurant unseres Hotels.

2. Tag: Freitag, 30. November 2012

Stadtführung Bozen – Ötzi – Bergplateau

Ritten und Klobenstein

Wir lernen heute früh die Stadt Bozen und ihre wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen. Besondere Highlights sind dabei sicher die „Bozner Lauben“ und der Obstplatz, der Dom und Dominikanerkirche. Die Marienkrönungsgruppe des Bozener Hauptaltars aus dem Bozener Dom übrigens kam 1885 nach Nürnberg und ist im Germanischen Nationalmuseum zu sehen.

Die schmalen, eng aneinander geschmiegtten Häuser mit ihren Lauben, die fast alle in der Spätgotik gebaut wurden, bilden die zentrale Einkaufsstrasse der Stadt. Mit den Stadttoren am Rathausplatz und am Obstplatz bilden die Laubengänge ein geschlossenes Bauwerk. Frau Gertrud Rass wird uns bei der Stadtführung die sehenswerten und wissenswerten Details zeigen und erklären.

Nach einer Kaffeepause ist unser nächstes Ziel das Archäologiemuseum. Sehr interessant ist sicher der Besuch mit Führung der Sonderausstellung „20 Jahre Ötzi“. Auf vier Stockwerken und insgesamt 1200 Quadratmetern spannt die Ausstellung einen Bogen vom Alltagsleben des Ötzi. Er lebte, das hat die Radiokohlenstoffdatierung ergeben, zwischen 3350 und 3100 v. Chr. und seine Mumie ist damit über 5000 Jahre alt. Das Museum thematisiert auch Ötzis Wirkung in den Medien und wissenschaftliche Aspekte bis hin zu kuriosen Geschichten rund um den Sensationsfund. Die Sonderausstellung lebt auch von vielen interaktiven und spannenden Erlebnissen des „Ötzi-Kosmos“.



Die Fresken in Muri-Gries.



Ein Rittnerbahn.

Zur Mittagspause fahren wir dann mit der Seilbahn nach Oberbozen zum „Rittner Christbahn“, dem ganz besonderen Weihnachtsmarkt auf dem Plateau an der Bergstation des Ritten. Die Verkaufsstände sind alles kleine „Bahnln“ aus denen der Duft von Lebkuchen, Glühwein und traditionellen Suppen steigt und viele andere handwerkliche Produkte angeboten werden. Danach bringt uns die Schmalspurbahn bis auf 1.156 Meter auf das Hochplateau nach Klobenstein und zurück.

Gegen 16.30 sind wir dann wieder im Hotel. Bis zum Abendbrot um 19.00 Uhr steht Zeit für einen Bummel über den Christkindlmarkt oder andere Unternehmungen zur Verfügung.

3. Tag: Samstag, 1. Dezember 2012 Gries – Meran – Konzert in der Pfarrkirche in St. Pauls, Eppan

Der heutige Tag gilt der Stadt Meran und ihrem Weihnachtsmarkt. Auf dem Weg dorthin besuchen wir zunächst in Gries die Klosteranlage Muri-Gries und die Alte Pfarrkirche. In der barocken Stiftskirche des Klosters sind die prächtigen Fresken von Martin Koller zu sehen und in der gotischen Alten Pfarrkirche im Ort mehrere Arbeiten des berühmten Holzschnitzers Michael Pacher.

Wir fahren dann weiter nach Meran. In der bekannten Kurstadt lernen wir bei einer Stadtführung die wichtigsten Gebäude und Plätze kennen.

Der Christkindlmarkt in Meran präsentiert sich auf der Passerpromenade, vor der Jugendstilfassade des Meraner Kurhauses, das auch das Wahrzeichen von Meran ist.

Gegen 16.00 Uhr sind wir zurück in unserem Hotel. Um 19.00 Uhr wird uns das Abendbrot serviert. Bis dahin bleibt Zeit zur freien Verfügung.

Um 20.00 Uhr kommen Erika Gummerer und Klaus Walter in unser Hotel und gestalten für uns einen adventlichen Abend mit Lesungen und Musik.



Schloss Runkelstein

**4. Tag: Sonntag, 2. Dezember 2012
Schloss Runkelstein – Sarntal/Sarnthein –
Nürnberg**

Unsere Koffer sind gepackt. Doch wir treten die Rückfahrt nicht gleich an, sondern fahren zunächst zum Schloss Runkelstein, das auf einem Porphyrfelsen am Eingang des Sarntales thront. Unter den Bozener Schlössern ist Schloss Runkelstein ein ganz besonderes Juwel. Es wird auch die Bilderburg genannt, da hier ein Freskenzyklus aus dem Mittelalter zu bewundern ist. Er zeigt Szenen der Rittersagen, das Leben am Hof und bei der Jagd.

Nach der Besichtigung und Führung fahren wir zum Mittagessen ins Tal hinein nach Sarnthein. Hier essen wir direkt am Kirchenplatz beim Brauwirt und können einen kurzen Eindruck vom Sarnener Alpenadvent, einem kleinen, aber außergewöhnlichen Weihnachtsmarkt, erhalten.

Um 15.00 Uhr startet unser Bus in Richtung Nürnberg. Nach einer Rast in Angath und einer Pause in Greding werden wir bei guter Verkehrslage gegen 20.00 Uhr wieder auf dem Parkplatz der Meistersingerhalle sein.



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U.STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666





Der Obstmarkt in Bozen.

Leistungen:

- Busfahrt Bozen/Nürnberg + Ausflugsfahrten mit der Firma Alge
- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im *** Stadt Hotel Città im Doppelzimmer oder Einzelzimmer mit Dusche/WC oder Bad/WC
- 3 Abendessen im Hotel
- Christkindlmarkt in Bozen
- Stadtführung Bozen
- Südtiroler Archäologiemuseum mit Führung
- Auffahrt zum Ritten mit der Seilbahn und nach Klobenstein mit der Schmalspurbahn
- Weihnachtsmarkt Rittner Christbahn
- Stadtführung Meran
- Führung Gries und Muri-Gries
- Adventlicher Abend mit Erika Gummerer und Klaus Walter
- Schloss Runkelstein mit Führung
- Mittagessen in Sarnthein beim Brauwirt
- Adventsmarkt Sarnthein

Preis pro Person	
im Doppelzimmer für Mitglieder	530,00 Euro
für Gäste	580,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag	90,00 Euro

Planung und Reiseleitung:
 Industrie- und Kulturverein
 Hella Heidötting
 Anmeldung in der Geschäftsstelle,
 Tel 0911 53 33 16
 E-Mail: ikv-nuernberg@t-online.de



Mittelalterliche Fresken schmücken Schloss Runkelstein.



Krumhörner und Tremulant

Ein Leben ohne Rhythmus ist für Menschen undenkbar. Herzschlag und Atemzüge geben ihn unweigerlich vor, selbst die Stimmbänder schwingen. „Und wenn wir in Stimmung gebracht werden wollen, hilft die Musik dabei“, erklärt Matthias Ank. Der Lorenzkantor und Kirchenmusikdirektor kennt die drei großen Orgeln von St. Lorenz in- und auswendig und führte sie beim Besuch des IKV am 11. Juli mit Klangbeispielen vor. Die „Canzona“ von Hans Leo Hassler – in Nürnberg geborener Komponist und Uhrmacher –, eine romantische Version von „Aus tiefer Not“ von Sigfrid Karg-Elert und der erste Satz der 3. Sonate von Felix Mendelssohn Bartholdy gehörten dazu. Genauso wie die Krumhörner und die Flöten, die Matthias Ank erklingen ließ, und der Tremulant, der den Wind in Bewegung bringt. Ein echter Hörgenuss. Der ideale Platz für eine Orgel (in der Kirchenmitte, wo die zwölf Tonnen schwere Laurentiusorgel hängt) und die schwierige Akustik (der poröse Sandstein schluckt jeden Hall) kam bei der aufschlussreichen Erklärung genauso zur Sprache wie das Alter der Instrumente und das gemeinsame Spiel auf allen dreien. Die schönsten Pfeifen übrigens stellen die Orgelbauer ganz nach vorn, in den Prospekt.



Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.
Arthur Schopenhauer



Rudolf Reibenwein

computer&communication

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...
...ich helfe Ihnen dabei!

PC-Hilfe und Schulung

- Anwenderschulung, Kaufberatung
- PC-Notdienst auch am Wochenende
- PC und Netzwerk-Installation
- Internet-Zugang (DSL u.a.)
- Datenbankentwicklung und -pflege
- SAP®-Consultant
- Auch bei kleinen Problemen!**

Schlüsselfelderstr. 14
90409 Nürnberg
Telefon: 0911 / 92393137
Mobil: 0162 / 47 04 453
Fax: 0911 / 92393138
info@compu-comm.de
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder
Keine Anfahrtkosten innerhalb Nürnbergs



HOFFMANN

Türen

Fenster

Bauelemente

p.hoffmann-bauelemente@t-online.de

Peter Hoffmann
Industriestraße 79
90537 Feucht
Fon 09128.3056
Fax 09128.6565



*Herzlichen
Glückwunsch!*



Zum 100. Geburtstag:
Frau Wilma Grafe
12. August 2012

Zum 90. Geburtstag:
Herrn Johann Lehner
12. September 2012

Frau Lieselotte Lottes
24. September 2012

Zum 85. Geburtstag:
Herrn Hans Seitz
04. August 2012

Herrn Heinz Müller-Rasp
01. September 2012

Zum 80. Geburtstag:
Herrn Alfred Hermann
04. Oktober 2012

Zum 75. Geburtstag:
Frau Elisabeth Jäger
09. August 2012

Frau Rosa Hofer
27. September 2012

Frau Irma Burger
26. Oktober 2012

Zum 70. Geburtstag:
Frau Ursula Heidenreich
31. August 2012

Herrn Manfred Fürderer
29. Oktober 2012

Zum 65. Geburtstag:
Frau Irene Singer
28. September 2012



*Viel Glück und
viel Segen!*

Im August:

Heinrich Burger
Annelies Hasenberg
Christa Ottner
Oliver Krauß
Ulrich Schneider
Johann Ottner
Irma Haas
Michael Schaffer
Erna Schubert
Richard Wild
Helga Kappler
Claus Pöhlau, 2. Vorstand
Ernst Grecksch
Rosemarie Hock
Elisabeth Scheib
Marga Kraft

Im September:

Christa Falk
Josef Klier
Jochen Lerch
Peter Kappler
Jochen Kraft
Rudi Vogelhuber
Dr. Karlheinz Böhm
Sieglinde Lurz
Kathrin Schneider
Wilfried Hartelt
Gerlinde Schrötter
Manfred Ritz
Herbert Brunner
Pauline Wild
Roland Radl
Georg Gloss
Werner Augustin

Im Oktober:

Simon Lehner
Günther Rückert
Fritz Amm
Ilse Koglin
Hildegard Breuer
Irene Heckel
Hiltrud Lebküchler
Renate Beate Mayr
Kurt Munker
Hilde Röttenbacher
Liselotte Christgau
Dieter Führung
Elisabeth Gottbehüt
Barbara Hümmer
Elisabeth Hösel
Margitte Tannenberger
Norbert Fandrich

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85
	Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01
	HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70

Kulturverein	0911 / 55 21 02
Stadtparkrestaurant:	0911 / 59 74 485

Der Vorstand:

Wolf-Rüdiger Pech,
1. Vorsitzender
Claus Pöhlau,
2. Vorsitzender
Veit W. Stefko,
1. Schatzmeister
Ursula Amberger,
2. Schatzmeister
Roland Ott,
1. Schriftführer
Daniela Schaffer,
2. Schriftführer

Auszug aus der Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V., 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16
Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabi Pfeiffer

Layout, Bildredaktion: ZED-Design, Königswartherstr. 72, 90762 Fürth

Druck: Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Tourismusverein Ritten; Reportage S 4-9: Gabi Pfeiffer; Tausendschön S 10/11: Andrea Lipka; 8 Gitarren S 12-14: Hans Brüderl; Reise Bozen S 16-21: Tourismusvereine Ritten, Bozen, Runkelstein, Südtirol; Vorstandswahlen IKV S 15, Rückblick S 22/23: Gabi Pfeiffer, Blumen Geburtstage: W. Zeilinger;

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabi Pfeiffer; Adventsfahrt nach Bozen: Hella Heidötting.

Neue Mitglieder:

Herr Dr. Jürgen Besendorfer
Frau Gertrud Vollnhals

Wir trauern um:

Frau Hildegard Gloss verstorben im Februar 2012
Frau Anni Heckel verstorben im Juni 2012





Sparkassen-Finanzgruppe



Jetzt Zuschuss sichern und
bis zu 9.375 EUR sparen!

Schaffen Sie Ihre eigene Energiewende!

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zum Energiesparen. Wir beraten Sie individuell und umfassend für die optimale Finanzierung.



 Sparkasse
Nürnberg

Bei einer vollumfänglichen Sanierung zum KfW-Effizienzhaus erhalten Sie Tilgungszuschüsse bis zu 9.375 EUR, je nach erreichtem KfW-Effizienzhaus-Standard. Beim momentanen Zinsniveau entsteht in vielen Fällen der positive Nebeneffekt, dass der Tilgungszuschuss die Zinskosten übersteigt. Die ersten 12 Monate nach Bewilligung des Darlehens sind bereitstellungsprovisionsfrei. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**